



Seedmoney 3.0:

Zwischen Pandemie und Utopie: Zukünfte der Forschung und der Kunst

Die Corona-Pandemie hat weltweit Krisen in allen gesellschaftlichen Bereichen ausgelöst, von der Gesundheit bis zur Ökonomie, von Reisen in die Ferne bis zur Nähe im Alltag. Diese Krisen sind zugleich verbunden mit einem Innehalten und Aufdecken, mit einer erzwungenen Entschleunigung und einer schärferen Sichtbarkeit von Missständen und Gefahren: dem Leid der Ausgegrenzten, dem prekären Gesundheitssystem, der grassierenden Desinformation, der Ausbeutung in der Fleischindustrie, den Verwüstungen der Klimakatastrophe. In diesem Sinne fordert die multiple Krise auf zur Veränderung, zum Vorausdenken und zum Gebrauch utopischer Fantasie. Sie konfrontiert uns mit der Frage, wie wir in Zukunft leben wollen und welche Erkenntnisse, Entscheidungen und Handlungsweisen wir dazu benötigen. Diesen Moment der Gestaltung sollten wir nicht ungenutzt verstreichen lassen, um danach wieder in alte Routinen und Verdrängungsmuster zurückzufallen.

Das Wissen darum, was nun zu tun wäre, ist in manchen Fällen verstreut, unzureichend oder umstritten. In anderen Fällen liegt es in abstrakter Form bereits vor und es stellt sich die Frage, wie es sich konkretisieren, wirksam machen, in kollektives Handeln umsetzen ließe. Vor diesem Hintergrund sind Kunst und Wissenschaft gefragt, originelle Ideen, anschauliche Zukunftsszenarien, konkrete Utopien und neuartige Verbindungen zwischen altbekannten Einsichten zu entwickeln. Zudem geht es darum, der sich ausbreitenden Propaganda und Polarisierung wirksame Formen des dialogischen Denkens und der pluralistischen Beteiligung entgegenzusetzen.

Vor diesem Hintergrund schreibt die Filmuniversität insgesamt 45.000 Euro als „Seed Grant“ für die Anbahnung von künstlerischen und wissenschaftlich-künstlerischen Forschungsprojekten aus. Die Projekte sollen aktuelle Herausforderungen der Gesellschaft adressieren, Zukunftsszenarien entwerfen oder Praktiken der Partizipation und Intervention erforschen. Eine enge Ausrichtung auf die gegenwärtige Pandemie oder künftige Krisen ist nicht erforderlich, und die Projekte können auf ganz verschiedene Ergebnisse zielen: vorstellbar sind etwa Publikationen, Filme, Aufführungen, Apps, aber auch praktische Infrastrukturen zur Verbesserung der Forschung und Wissensvermittlung. Kooperationen zwischen künstlerischer und wissenschaftlicher Forschung sowie mit externen Partnern werden ausdrücklich begrüßt. Die beantragten Vorhaben sollten künstlerische oder praxisbezogene Komponenten aufweisen, ein größeres, längerfristiges Format anstreben und sich daher auch um externe Drittmittel bemühen. Die Gelegenheit dafür ist günstig, da mehrere Förderinstitutionen zurzeit offenere Programme auflegen.

Um den besonderen Herausforderungen der künstlerischen Forschung sowie der Kooperation zwischen Wissenschaft und Kunst gerecht zu werden, werden die durch Seed Grants geförderten Projekte bei der Entwicklung ihrer Forschungsdesigns und Drittmittelanträge durch mehrere Maßnahmen begleitet und unterstützt. Dazu gehören ein Basisseminar zum Thema „Professionell Projektanträge konzipieren“ (voraussichtlich am 27. oder 28.11.), eine Reihe von Workshops (beides auch für andere Angehörige der



Filmuniversität geöffnet) sowie individuelle Beratungen durch das Institut für Künstlerische Forschung (IKF), den Bereich Forschung|Transfer|Gründung (FTG) und die Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich können Einzelcoachings in Anspruch genommen werden. Eine gemeinsame SHK unterstützt die öffentliche Kommunikation und Dokumentation der Projekte.

Form und Umfang der Förderung:

- Antragsberechtigt sind Professor*innen, Akademische Mitarbeiter*innen, Postdocs in assoziierten Projekten sowie (interne und externe) Promovierende in der Endphase ihrer Dissertation (Abgabe bis Ende 2020). Bei Promovierenden ist eine Bestätigung der Betreuer*innen nötig.
- Drei beantragte Forschungsvorhaben erhalten eine Förderung von jeweils bis zu 12.000 Euro, drei weitere eine Förderung von jeweils bis zu 3.000 Euro. Diese Mittel sollen zur Konzeption und Anbahnung eines längerfristigen Forschungsprojektes und der Ausarbeitung eines durchdachten Antrags bei einem Drittmittelgeber eingesetzt werden. Die Förderung kann mit einer Lehrbefreiung kombiniert werden.
- Die Laufzeit der geförderten Projekt-Vorbereitungsphase beträgt zwölf Monate (Anfang bis Ende 2021). Innerhalb dieser Zeit sollen die Projekte zu einem Zwischenergebnis gelangen, das gemeinsam auf einer (hochschul-)öffentlichen Veranstaltung präsentiert wird. Die Projektbeteiligten verpflichten sich zur aktiven Teilnahme an den Workshop-Formaten, zum Austausch untereinander sowie zu einer engen Zusammenarbeit mit dem IKF, dem Bereich FTG und der Öffentlichkeitsabteilung. Nach zwölf Monaten soll ein Zwischenergebnis realisiert worden sein, das der Öffentlichkeit präsentiert werden soll.

Antragsverfahren

- Einreichungsfrist ist **der 15. November 2020**.
- Die Bewerbungen sind zu richten an [seedmoney@filmuniversitaet.de]
- Für die Projektbeschreibung (max. 12 S.) wird eine Mustergliederung mit folgenden Elementen zur Verfügung gestellt:
 - Abstract und Foto/Grafik, geeignet zur Veröffentlichung auf Internetseite etc., in Deutsch oder Englisch
 - Projektbeschreibung auf Deutsch oder Englisch nach folgendem Muster: Thema und Relevanz, Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, Vorgehensweise / Forschungsdesign, angestrebte Ergebnisse (Werke, Publikationen), Konzept für Wissenschaftskommunikation
 - Auflistung der Projektbeteiligten (soweit bekannt) mit Erläuterung zur Qualifikation für das Projekt
 - Zeit- und Arbeitsplan
 - Budget-Planung und -Begründung
 - Überlegungen zu Fördermöglichkeiten und Einreichungsfristen für Drittmittelanträge



FILMUNIVERSITÄT
BABELSBERG
KONRAD WOLF

Die Auswahl der geförderten Projekte erfolgt durch ein intern besetztes Auswahlgremium. Die Förderentscheidung soll bis Ende November erfolgen, so dass die Projekte zum 1. Januar 2021 beginnen können.

Vor Projektstart wird es ein Beratungstreffen zu Verwaltungsfragen geben.